

Übungen 3:

In Between

Wahrnehmungs- und Ausdrucksübungen

Ziel: In-Between vergrößernde und verkleinernde Merkmale als Repertoire des eigenen Ausdrucks erfahren

Alle Lernenden stehen in einem großen Kreis, eine/r steht in der Mitte. Diese Person ist „Fleckchen“ stellt sich nun vor eine/n andere/n und sagt: „Fleckchen sucht ein Eckchen!“ Der/die Angesprochene bedauert, dass er/sie keinen Platz hat, wendet seinen Kopf dem/r linken oder rechten Nachbarn/in zu und sagt: „Frag mal nebenan“. Währenddessen versuchen zwei beliebige Spieler/innen im Kreis Blickkontakt aufzunehmen und sich darüber zu verständigen, die Plätze zu tauschen. Das tun sie dann auch schnellstmöglich, damit es ihnen gelingt. Fleckchen muss versuchen, dies zu bemerken und vor den Tauschenden in eine der kurzzeitig freigewordenen Lücken zu hasten. Gelingt Fleckchen das, ist derjenige/diejenige das neue Fleckchen, der/die nun keinen Platz mehr hat. Gelingt es Fleckchen nicht, muss er/sie weitersuchen, geht auf eine/n neuen Mitspieler/in im Kreis zu mit den Worten „Fleckchen sucht ein Eckchen!“ usw.

Im Anschluss lassen sich folgende Fragen diskutieren:

- Wie wurde das in-between zwischen zwei Platzwechsler/innen verkleinert?
- Wann und wie wurde es wieder vergrößert?

Ziel: In-Between vergrößernde und verkleinernde Merkmale nachahmen

- Die Lernenden bewegen sich paarweise (A und B) um einen Gegenstand oder eine Mittellinie der/die genau zwischen ihnen liegt, herum. B ahmt dabei möglichst genau und mit möglichst geringer Verzögerung das, was A tut, nach. Beugt sich A nach vorne, tut B dies auch, öffnet A die Hände zur Seite, tut B das auch. Nach ca. 2 Minuten wird gewechselt.
- Klappt die körperliche Nachahmung gut, kommt der Sprechausdruck ins Spiel, dafür stehen sich beide Partner/innen gegenüber. Es sollte weiterhin mit möglichst geringer Verzögerung agiert – d.h. hier also gesprochen - werden, daher gibt es auch nur zwei Wörter: ja und nein. Wenn A laut spricht, spricht auch B laut, wenn A langsam spricht, spricht ab B langsam, wenn A deutlich spricht, spricht auch B deutlich usw. Nach 2 Minuten wird gewechselt.

Wichtig: immer nur ein Merkmal darf verändert werden, alles andere bleibt gleich. Nur so wird gewährleistet, dass der/die Partner/in die Veränderungen auch wirklich wahrnehmen und sie präzise nachahmen kann.

Im Anschluss wird zu zweit oder im Plenum eine Reflexion durchgeführt:

- Was war leicht wahrzunehmen und nachzuahmen?
- Was war besonders schwer?
- Welche Wirkung hatten bestimmte Sprechweisen auf die Partner/innen – ob intendiert oder nicht?

Ziel: In-Between vergrößernde und verkleinernde Merkmale nachahmen

- Die Lernenden bewegen sich zu zweit (A und B) im Raum umher. A versucht dabei, B etwas von sich zu erzählen. Beide bewegen sich Zug um Zug. B darf sich frei im Raum bewegen. Er/die darf A ruhig herausfordern, sich z.B. hinter Stühlen oder Tischen verstecken. A reagiert auf B und muss versuchen, für B möglichst verständlich zu bleiben. Nach 3 Minuten wird gewechselt.

- Dasselbe wird zu dritt (A, B und C) versucht. A erzählt B und C etwas von sich, während B und C sich an verschiedene Orte und Positionen im Raum begeben. Beide achten darauf, dass es für A nicht allzu unmöglich ist, sie beide zu erreichen, fordern A aber doch heraus. nach 3 Minuten wird gewechselt.

Im Anschluss wird zu zweit/in der Dreiergruppe reflektiert:

- Welche Situationen waren besonders herausfordernd?
- Wie hat A sie gelöst?
- Welche Situationen waren für Vorlesesituationen ziemlich normal?

Ziel: In Between verändernde Ausdrucksmerkmale strategisch im Gespräch einsetzen

Die Lernenden formieren sich im Kreis um eine 4er Gruppe. Die vier sprechen miteinander, alle anderen beobachten. Die Beobachtenden haben die Aufgabe, mitzuprotokollieren, wie die GesprächspartnerInnen sich verhalten.

Wichtig: die Gesprächsteilnehmenden dürfen das, was sie vorhaben, nicht verbalisieren. Über alles dürfen sie sprechen, nicht aber, ob sie jetzt sprechen möchten oder mit Sprechen fertig sind!

Die Lehrperson oder eine/r ausgewählte/r Beobachtende/r führt Regie. Folgende Regieanweisungen werden laut bzw. leise (ins Ohr flüsternd) gegeben:

- Laut: Die Sprechenden wählen ein für sie relevantes Thema.
- Leise: 2 Sprechende erhalten die Aufgabe, andere sofort zu unterbrechen, wenn ihnen etwas auf- oder einfällt.
- Leise: die anderen beiden Sprechenden erhalten die Aufgabe, sich nur mehr mit dem/der anderen „höflichen“ Person zu unterhalten.
- Laut: alle Sprechenden vergessen ihre vorherigen Aufgaben, beteiligen sich weiter „normal“ am Gespräch, dürfen nun aber keine Gestik mehr nutzen → sie setzen sich auf ihre Hände.
- Leise: ein/e Gesprächspartner/in erhält die Aufgabe, alle anderen in Grund und Boden zu reden.
- Laut: alle anderen erhalten die Aufgabe, sich nur mehr mit den beiden anderen „höflichen“ Personen zu unterhalten.
- Laute: alle Sprechenden vergessen ihre vorherigen Aufgaben, beteiligen sich weiter „normal“ am Gespräch, alle Sprechenden schließen nun aber die Augen
- Leise: 2 Sprechende erhalten die Aufgabe, andere sofort zu unterbrechen, wenn ihnen etwas auf- oder einfällt.
- Leise: die anderen beiden Sprechenden erhalten die Aufgabe, sich nur mehr mit dem/der anderen „höflichen“ Personen zu unterhalten.
- Laut: alle Sprechenden vergessen ihre vorherigen Aufgaben, beteiligen sich weiter „normal“ am Gespräch und führen es zu Ende.
- Im Anschluss wird im Plenum eine Reflexion durchgeführt:
 - Welche Aufgaben wurden verteilt und woran wurden sie erkennbar?
 - Welche Aufgaben fielen den Miteinandersprechenden sehr leicht? Welche sehr schwer?
 - Welche Strategien hätten die Gesprächspartner/innen bei den einzelnen Aufgaben noch verwenden können?

Wenn die Gesprächsrunde im Plenum gut ankam und die Neugier geweckt ist, werden Rollen getauscht: zwei kleinere Kreise entstehen: die BeobachterInnen werden zu GesprächspartnerInnen und die ersten GesprächspartnerInnen werden zu Beobachtenden.

Ziel: Den in-Between beim Vorlesen bewusst verändern

Die Lernenden arbeiten paarweise zusammen. A liest seiner/ihrer Partner/in einen kurzen Text vor, der beschreibt, was er/sie als nächstes zu tun hat. B erfüllt die Anweisungen. Beide müssen darauf achten, den Kontakt nicht zu verlieren und sich weiterhin zu verständigen.

Verschärfte Bedingungen herrschen, wenn nicht nur ein Paar, sondern viele Paare sich durch den Raum bewegen und der Lärmpegel erhöht ist.

Der Vorlesetext sollte für verschiedene Paare unterschiedlich geordnet sein. Folgende Elemente aber könnte er enthalten:

z.B.:

Ich bleibe stehen, du wirst dich aber gleich von mir wegbewegen. Unsere Aufgabe ist es, immer im Kontakt zu bleiben, so dass du verstehst, wie du dich bewegen sollst. Als erstes sollst du vier Schritte von mir weg gehen. Dir ist es überlassen, ob du zur Seite oder nach hinten gehst. Als nächstes gehe bitte in die Hocke. Ich darf meinem Platz nicht verlassen, aber ich kann mich auf diesem Platz durchaus bewegen, so dass du mich besser verstehst. Als nächstes stehst du wieder auf uns gehst weitere 4 Schritte weg von mir. Jetzt sollst du auch noch die Augen schließen. Drehe dich jetzt auf der Stelle und zwar im Uhrzeigersinn. Wenn du dich zweimal gedreht hast, lasse die Augen geschlossen, mache aber 4 Schritte auf mich zu. Nach den vier Schritten geh bitte noch einmal in die Hocke und laufe in der Hocke in meine Richtung. Wenn du denkst direkt vor mir zu hocken, darfst du die Augen öffnen.

- Im Anschluss wird reflektiert:
 - Wie ist es den Paaren ergangen?
 - Wie gingen die Vorleser/innen mit der immer größer werdenden Distanz um?
 - Ab wann war die Kommunikation besonders schwierig?
 - Welche Strategien haben die beiden Partner/innen angewandt, um sich über die Entfernung möglichst gut zu verstehen?
 - Welche dieser Strategien oder Einfälle lassen sich auf „normalere“ Vorlesesituationen übertragen?